

MEDIENMITTEILUNG



GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
Kontakt: Geschäftsleiter Philip Bessermann
p.bessermann@gra.ch / Tel: +41 78 666 21 51

20. November 2024

Wo ist das innere Korrektiv?

Radikale drängen die JUSO und die JSVP durch diskriminierende Meinungsäusserungen an den Rand der Gesellschaft.

In den vergangenen Wochen stimmten die Jungsozialist:innen (JUSO) mehreren krass israel-feindlichen Resolutionen zu. Unter anderem entschied die Jungpartei, die BDS-Bewegung zu unterstützen. Diese Bewegung fordert zum Boykotts Israels auf und hat sich durch einseitige Schuldzuweisungen an Israel ins Abseits gestellt. Gemäss der Antisemitismus-Arbeitsdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) weist BDS klar antisemitisches Handeln auf. Damit bietet die JUSO Antisemitismus unter dem Deckmantel der anti-israelischen Kritik Raum und überschreiten damit die Grenze dessen, was in einer Demokratie geduldet werden darf.

In Reaktion darauf veröffentlichte die Junge SVP (JSVP) eine Medienmitteilung, in der sie die JUSO scharf kritisierte. Dabei verwendete sie eine abgeänderte Version des JUSO-Parteilogos, das absichtlich eine Ähnlichkeit zum NSDAP-Logo aufweist. Diese Gleichsetzung der JUSO mit der NSDAP verharmlost die Gräueltaten des Nazi-Regimes und relativiert den Holocaust. Auch dieses Handeln darf nicht geduldet werden, denn es fördert extremistische Tendenzen in der öffentlichen Debatte.

Was auf den ersten Blick wie eine politische Auseinandersetzung wirkt, zeigt sich bei genauerem Hinsehen als gefährliches Zusammenspiel von radikalen Gruppen innerhalb der beiden Jungparteien. Zuletzt zerstritten sich die kantonalen Sektionen der JSVP aufgrund der fehlenden Distanzierung einiger zum Rechtsradikalismus, die JUSO-Entscheidung erfolgte aufgrund wenigen radikalen Stimmen.

Die GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus setzt sich für die Menschenrechte und die Erhaltung der Demokratie schweizerischer Prägung ein. Die GRA steht für Toleranz und gegen jegliche Art der rassistisch motivierten Diskriminierung: <https://www.gra.ch/>

Gemäss Bericht der Aargauer Zeitung vom 20. November 2024 tritt nun Ramon Hug als Präsident der Jungen SVP Aargau zurück – ein Zusammenhang mit der Nähe zu einer rechtsradikalen Organisation wird im Artikel angedeutet. Die GRA begrüsst diesen Schritt.

Ein solches Korrektiv ist bei der JUSO nicht zu erkennen. Zwar haben einzelne Kantonalsektionen ihren Dissens zu BDS öffentlich bekannt gegeben, doch die einseitige Verurteilung Israels verstärkt sich bei der JUSO unverändert. Beide Jungparteien nehmen in ihrem Handeln die Diskriminierung von Minderheiten in Kauf und haben offensichtliche Schwierigkeiten, Antisemitismus zu erkennen und klar zu verurteilen.

Die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) verurteilt diese Entwicklung aufs Schärfste und warnt die jungen Politiker:innen davor, die Rolle von antisemitischen Scharfmacher:innen einzunehmen. Solches Handeln gefährdet die fundamentalen Werte unserer Demokratie und stellen einen Angriff auf unsere Gesellschaft als ganze dar!

Die GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus setzt sich für die Menschenrechte und die Erhaltung der Demokratie schweizerischer Prägung ein. Die GRA steht für Toleranz und gegen jegliche Art der rassistisch motivierten Diskriminierung: <https://www.gra.ch/>